

FürSorge in der Tannenhöhe

Konzept für Unterstützungsmöglichkeiten in unserem Gemeinschaftswohnprojekt

Abfassung: Dr. Annette Kessel

Weitere Mitglieder im Konzept-Team:

Susanne Pinkerton

Daniel Engelberg

Wolfgang Perkuhn

Sr. Judith Köhler

Stefanie Stuber

Villingen 2024/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Das Tannenhöhe-Projekt.....	1
2. Zielgruppe der FürSorge	2
3. Ziele der FürSorge	2
4. Die Bereiche der FürSorge	3
4.1 Pflege-Prävention	4
4.1.1 Grundsätze der Pflege-Prävention	4
4.1.2 Bereiche der Prävention und ihre Abdeckung	5
4.1.2.1 Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Fitness	6
4.1.2.2 Maßnahmen zur Förderung der geistigen Fitness	6
4.1.2.3 Maßnahmen zur Förderung der seelischen Fitness	7
4.1.2.4 Maßnahmen zur Förderung der sozialen Fitness.....	8
4.1.2.5 Maßnahmen zur Förderung der geistlichen Fitness.....	8
4.1.3 Der Präventionsbeauftragte	9
4.2 Haushaltshilfe	12
4.2.1 Zielgruppe und Ziele	12
4.2.2 Leistungsumfang.....	12
4.2.3 Erbringung der Dienstleistungen.....	12
4.3 Ambulante Pflege	13
4.3.1 Leistungen der ambulanten Pflege.....	13
4.3.2 Vom Bedarf zur Pflegeleistung	13
4.3.3 Kosten der ambulanten Pflege	14
4.4 Unterstützungs-WG	15
4.4.1 Form und Trägerschaft der Unterstützungs-WG.....	15
4.4.2 Zielgruppe und Anzahl der BewohnerInnen.....	15
4.4.3 Trägerschaft in geteilter Verantwortung	15
4.4.3.1 Alltagsbegleitung in der WG.....	16
4.4.3.2 Pflegeleistungen in der WG	16
4.4.3.3 Bereiche der Selbstverantwortung.....	16
4.4.4 Organisation	17
4.4.4.1 WG-Versammlung	17
4.4.4.2 WG-Managerin	17
4.4.4.3 Aufnahmeverfahren	18
4.4.5 Räumlichkeiten	18
4.4.6 Kosten und Finanzierung	19
5. Der Service-Point	20

Abbildungen

Abbildung 1: Das Tannenhöhe-Projekt und seine Komponenten.....	1
Abbildung 2: FürSorge-Bereiche der Tannenhöhe.....	3
Abbildung 3: Bereiche der Pflege-Prävention	5
Abbildung 4: Bereiche der Prävention und ihre Füllung in der Tannenhöhe	10
Abbildung 5: Höchstbeträge der Pflegesachleistungen (Stand 01/2025)	14
Abbildung 6: monatliche Kosten für die Unterstützungs-WG (Stand 01/2025)	19

Es konnten keine Einträge für ein Abbildungsverzeichnis gefunden werden.Hinweis: In den folgenden Ausführungen wird aus Vereinfachungsgründen an vielen Stellen für Personenbezeichnungen die maskuline Form verwendet. Dies stellt aber keine Diskriminierung dar, sondern dient lediglich der Lesbarkeit. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

1. Das Tannenhöhe-Projekt

Die Tannenhöhe ist ein Wohnprojekt für 80-90 Menschen im fortgeschrittenen Alter. Es trägt den Namen „Zuhause in Gemeinschaft“ und hat die nachfolgend beschriebenen Komponenten (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Das Tannenhöhe-Projekt und seine Komponenten



- **Wohnen:** Gewohnt wird in Ein- bis Drei-Zimmer-Apartments mit Nasszelle und Kitchnette. Auf den Fluren gibt es gemeinsame Wohnküchen als Treffpunkte. Weitere größere Aufenthaltsräume, die für Aktivitäten genutzt oder auch von den Bewohnern gebucht werden können, befinden sich im Erdgeschoss. Alle Räumlichkeiten sind seniorengerecht gestaltet, d.h. sie sind ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar.
- **Versorgung:** In den gemeinsamen Speiseräumen im Erdgeschoss gibt es ein zentral zubereitetes Mittagessen, an dem alle Bewohner teilnehmen. Weitere Mahlzeiten sowie andere Versorgungsangebote wie Zimmerreinigung, Wäschereinigung, CarSharing und andere Dienstleistungen (Fahrdienste, Hausmeister-Service, Kontoführung, Besorgungsdienste, EDV-Service etc.) können je nach Bedarf und Fähigkeiten zugebucht werden.
- **Programm:** Als christlich orientierte Begegnungsstätte gibt es ein vielseitiges Programm mit Gottesdiensten, Vortrags- und Seminarangeboten sowie anderen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. Daran können alle Interessierten aus dem Haus und dem umliegenden Stadtgebiet teilnehmen. Ein Café mit integriertem Buchladen lädt zum Verweilen und zur Begegnung ein.

- **Mitarbeit:** Alle Bewohner beteiligen sich mit mehreren Wochenstunden am Hausbetrieb, abgestuft nach Pflegegraden. Mögliche Arbeitsbereiche sind Hausreinigung, Küche, Speisesaal, Café, Wäsche, Garten, Haustechnik, Verwaltung und Betreuung.
- **Mitbestimmung:** Alle Bewohner bilden miteinander die Bewohnerversammlung. Sie wählt aus ihrer Mitte die Mitglieder des Bewohnerrates. Der Bewohnerrat kümmert sich um die Lebensgestaltung im Haus und um das Programm. Er fungiert als Gegenüber für die betriebliche Geschäftsführung und muss in allen Fragen gehört werden, die das Zusammenleben der Bewohner und die Aktivitäten betreffen.
- **Pflege:** Unsere Bewohner sollen bis zu ihrem Lebensende in der Gemeinschaft verbleiben können. Damit das auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf möglich ist, wurde das vorliegende FürSorge-Konzept entwickelt. Unser Partner dabei ist der *Diakonie Ambulant Schwarzwald Baar e.V.*, der eine ständige Präsenz in der Tannenhöhe unterhält und bei Bedarf die ambulante Pflege übernehmen kann.

2. Zielgruppe der FürSorge

Zielgruppe der FürSorge sind zum einen die Bewohner der Tannenhöhe, zum anderen aber auch Menschen aus dem angrenzenden Quartier. Das ist im engeren Sinne das Kurgebiet und im weiteren Sinne das Stadtgebiet Villingen-Schwenningen mit den umliegenden Ortschaften.

Die Bewohner der Tannenhöhe werden auf die Möglichkeiten der Unterstützung im direkten Kontakt mit dem Service-Point (siehe unter Punkt 0) bereits beim Einzug und dann immer wieder am täglichen Geschehen gezielt hingewiesen.

Interessierte aus dem umliegenden Quartier werden über verschiedene Informationskanäle (Flyer, Veröffentlichungen, Homepage, etc.) auf die Angebote aufmerksam gemacht und können sich zur Teilnahme an einzelnen Programmen anmelden.

3. Ziele der FürSorge

Die FürSorge in der Tannenhöhe hat zum Ziel, dass Bewohner möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung bleiben können, auch wenn sich mit der Zeit Unterstützungsbedarfe entwickeln. Dazu soll die Selbständigkeit der Bewohner im Alltag soweit wie möglich erhalten bleiben und auch gefördert werden.

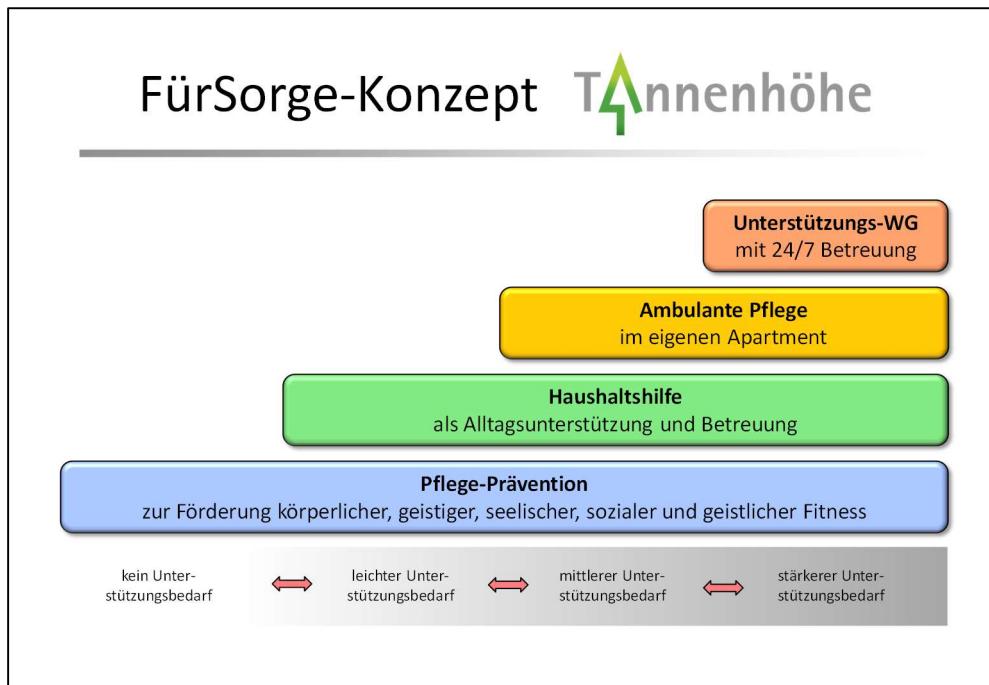
In der Tannenhöhe sehen wir das Älterwerden als positiven Prozess an, der neue Ressourcen, wie z.B. Lebenserfahrung, aufschließt. Daran ändert auch eine zunehmende Bedürftigkeit nichts, weil wir uns nicht am Defizit der Bewohner orientieren, sondern auf eine Stärkung der eigenen Möglichkeiten im Rahmen der Gemeinschaft setzen. Jeder Bewohner soll deshalb am gemeinsamen Leben teilhaben können und seinen Platz in der Gemeinschaft bekommen.

Dabei ist uns ein wertschätzender Umgang aller Beteiligten wichtig, der es ermöglicht, trotz unserer Unterschiedlichkeit in einer Gemeinschaft zu leben, zu arbeiten und sie zu fördern.

4. Die Bereiche der FürSorge

Die FürSorge in der Tannenhöhe erstreckt sich auf die vier Bereiche Pflege-Prävention, Haushaltshilfe, Ambulante Pflege und Unterstützungs-WG (siehe Abbildung 2). Diese Bereiche finden je nach Bedürftigkeit Anwendung und können individuell in unterschiedlichem Maß in Anspruch genommen werden.

Abbildung 2: FürSorge-Bereiche der Tannenhöhe



Noch bevor es zu einer Pflegebedürftigkeit kommt, greift unsere **Pflege-Prävention**. Durch das Zusammenleben in der Gemeinschaft in Verbindung mit zusätzlichen Angeboten, wird für unsere Bewohner und Interessierte aus dem Quartier die körperliche, geistige, seelische, soziale und geistliche Fitness persönlich zugeschnitten gefördert.

Bei leichtem Unterstützungsbedarf kann die **Haushaltshilfe** helfen. Sie unterstützt bei der alltäglichen Haushaltsführung, wie z.B. bei Reinigungsarbeiten oder beim Einkaufen. Die Leistungen werden nach dem individuellen Bedarf vereinbart.

Bei höheren Pflegegraden kann **ambulante Pflege** notwendig werden, die unser Pflegedienst vor Ort, der *Diakonie Ambulant Schwarzwald-Baar e.V.* übernehmen kann.

Wenn 24-Std-Betreuung gebraucht wird, ist ein Umzug in unsere **Unterstützungs-WG** möglich. Diese teilweise selbstverantwortete Wohngemeinschaft wird rund um die Uhr von geschulten Alltagsbegleitern unterstützt. Für die Pflege kommt ein Pflegedienst.

Sollte eine Pflege notwendig werden, die ambulant nicht mehr zu leisten ist (z.B. bei benötigter Versorgung mit medizinischen Großgeräten), kümmert sich der Service-Point darum, dass ein passender und möglichst ortsnaher Pflegeplatz gefunden wird. Außerdem sorgt das Service-Team dafür, dass so weit wie möglich die Anbindung an die Gemeinschaft aufrechterhalten bleibt (z.B. über Besuchsdienste).

Die Bereiche der FürSorge Tannenhöhe, ihre Zielgruppen, Einsatzmöglichkeiten und Akteure werden im Folgenden näher beschrieben.

4.1 Pflege-Prävention

Mit Präventiv-Maßnahmen wird in der Tannenhöhe bereits lange vor Eintreten der Pflegebedürftigkeit begonnen. Ziel der Prävention ist es, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, sie zeitlich hinauszuzögern oder sogar zu verbessern.

4.1.1 Grundsätze der Pflege-Prävention

Die Entstehung von Pflegebedürftigkeit hat viele Gesichtspunkte. Neben körperlichen Einschränkungen gelten auch Aspekte aus dem Spektrum der psycho-sozialen und geistigen Gesundheit als Risikofaktoren. Deshalb setzen wir die Prävention ganzheitlich auf möglichst vielen Gebieten um und bauen sie weitestmöglich in den Alltag unseres Hauses ein. Dies wird zum einen in einem verlässlichen Rahmen durch eine Tages- und Wochenstruktur sichtbar. Zum anderen ergänzen gezielte Aktivitäten und Angebote die Maßnahmen der Prävention, um beispielsweise Themen wie Vergangenheitsbewältigung, Fragen nach sozialer Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit, Umgang mit Einsamkeit und Endlichkeit zu begegnen.

Diese zusätzlichen Angebote unseres Hauses können individuell nach dem Baukastenprinzip besucht werden. Die Teilnahme wird flexibel auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt, denn Pflege-Prävention sieht für jeden anders aus. Hier sind nicht nur die Bewohner der Tannenhöhe im Blick, sondern das Angebot richtet sich auch an die Einwohner des umliegenden Quartiers und der Stadt Villingen-Schwenningen.

Dabei ist uns sehr wichtig, dass alle Angebote und Maßnahmen auf freiwilliger Basis und in einer entspannten Atmosphäre erfolgen. So bleibt die Selbstbestimmtheit der Einzelnen jederzeit gewahrt. Dazu gehört für uns auch ein „Recht auf Einschränkungen“, das wir selbstverständlich respektieren.

In erster Linie geht es uns darum, dass der Einzelne sich in seinem Leben wohlfühlt und zufrieden ist. Wir folgen hier dem Ansatz der Salutogenese des Soziologen Aaron Antonovsky, der von einem Gesundheits-Krankheits-Kontinuum ausgeht. Jeder Mensch bewegt sich auf diesem Kontinuum und ist damit nicht entweder gesund oder krank, sondern immer in einem Prozess, der sowohl gesunde als auch kranke Anteile beinhaltet. Gesundheit wird durch ein hohes „Kohärenzgefühl“ gestärkt, das nach Antonovsky aus den Komponenten Verstehbarkeit, Bewältigbarkeit und Bedeutsamkeit gebildet wird. Entsprechend sollen die Menschen bei uns über ihr Leben sagen können:

- Meine Welt ist verständlich, stimmig und geordnet. Probleme und Belastungen, die ich erlebe, kann ich in einem größeren Zusammenhang sehen. (Verstehensebene)
- Das Leben stellt mir Aufgaben, die ich lösen kann. Ich verfüge über Ressourcen, die ich zur Meisterung meines Lebens und meiner aktuellen Probleme mobilisieren kann. (Bewältigungsebene)
- Für meine Lebensführung ist jede Anstrengung sinnvoll. Es gibt Ziele und Projekte, für die es sich zu engagieren lohnt. (Sinnebene)

4.1.2 Bereiche der Prävention und ihre Abdeckung

Eine ganzheitliche Pflege-Prävention ist uns wichtig. Deshalb haben wir fünf Bereiche identifiziert, in denen wir die Fitness unserer Bewohner und Besucher fördern möchten (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Bereiche der Pflege-Prävention



Die fünf Bereiche der Pflegeprävention sind:

- der **körperliche Bereich**, bei dem es um Beweglichkeit und Kräftigung des Körpers geht,
- der **geistige Bereich**, bei dem es um eine gute Nutzung unseres Verstandes und unseres Gedächtnisses geht,
- der **seelische Bereich**, bei dem es um Aussöhnung mit der eigenen Person, der eigenen Vergangenheit und letztlich dem eigenen Leben geht,
- der **soziale Bereich**, bei dem es um Beziehungen und Freundschaften zu anderen geht und
- der **geistliche Bereich**, bei dem es um Lebenssinn und Lebensziele geht.

Unser Gemeinschaftswohnen ist so konzipiert, dass vieles aus diesen fünf Bereichen bereits im Alltag abgedeckt wird. Hinzu kommen Angebote, die auch von Menschen aus dem Quartier genutzt werden können. Sie werden teilweise in Kooperation mit anderen Partnern umgesetzt.

Im Folgenden werden die fünf Bereiche unserer Pflegeprävention beschrieben und ihre Abdeckung im Rahmen des Gemeinschaftswohnens und durch individuelle Gestaltung aufgezeigt. Eine zusammenfassende Übersicht findet sich in Abbildung 4.

4.1.2.1 Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Fitness

Dass körperliche Fitness dazu beiträgt, eine Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder zumindest hinauszuzögern, ist allgemein bekannt. Sie hilft auch gegen dementielle Alterserscheinungen, denn ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper und umgekehrt.

In der Tannenhöhe geben wir im Alltag auf vielfältige Weise Gelegenheit, aktiv zu bleiben und den Körper gesund zu halten:

- Alle Wege und Räume sind seniorengerecht gestaltet, so dass jeder an allem teilnehmen kann, ohne die Hilfe anderer in Anspruch nehmen zu müssen. Ein freies Bewegen ist nicht nur auf dem eigenen Stock, sondern auch im gesamten übrigen Haus möglich.
- Unser Garten kann auch mit dem Rollator gut begangen werden. Er bietet vielseitige Anregungen für alle Sinne und viele Möglichkeiten für individuelle Wege und Pausen.
- Der tägliche Gang zum Mittagessen in den Speisesaal erfordert eine gewisse Bewegung und kann nach individuellen Vorlieben auch ausgedehnt werden.
- Am Mittagsbuffet gibt es gesundes, seniorengerechtes Essen, bei dem sich alle Bewohner selbstbestimmt bedienen können.
- Die Mitarbeit der Einzelnen im Betrieb erfordert je nach Aufgabe vielseitige Bewegungen und Tätigkeiten, sowohl drinnen als auch draußen.

Darüber hinaus gibt es verschiedene individuell buchbare Sportkurse. Außerdem dem ist die Teilnahmen an gemeinsamen Aktivitäten wie Spaziergängen im nahen Wald, Wanderungen und Ausflügen möglich. Auch Infoveranstaltungen zu verschiedenen gesundheitlichen Themen wie Sturzprävention, Ernährungsfragen, medizinische Beratung und ähnliches unterstützen das Körperbewusstsein.

4.1.2.2 Maßnahmen zur Förderung der geistigen Fitness

Geistige Fitness wird insbesondere dadurch gefördert, dass unser Geist aktiv bleibt. Dann können wir geistige Fähigkeiten, wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Sprachgewandtheit, räumliches Vorstellungsvermögen, Erinnerungsvermögen oder Kombinationsvermögen, gut abrufen.

In der Tannenhöhe erreichen wir diese Aktivität vor allem dadurch, dass Beteiligung ein fester Bestandteil unseres Konzeptes ist und sich durch alle Bereiche zieht:

- Die Vielfalt in unserem seniorengerecht gestalteten Haus regt den Geist an.
- Unser gemeinsames Mittagessen zu festen Zeiten gibt dem Tag Struktur und ermöglicht angeregte Gespräche am Tisch zu aktuellen Themen.
- Das Programm der Tannenhöhe wird von den Bewohnern verantwortet und gestaltet. Hier gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen und eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

- Die Beteiligung der Einzelnen an der betrieblichen Arbeit fordert und fördert die geistige Fitness. Jeder muss sich auf seine eigene Aufgabe einstellen und ist zugleich auch im Team gefragt.
- Bei der Gestaltung des gemeinsamen Lebens können und sollen alle mitbestimmen. Hier gilt es, eigene Vorschläge einzubringen und zu vertreten, die Vorschläge anderer zu durchdenken und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Darüber hinaus gibt es Angebote zum Gehirn- und Gedächtnistraining, Spieleabende, Musikveranstaltungen und verschiedene musische Angebote. Auch Infoveranstaltungen zu Themen wie Demenz, Schlafstörungen und Entspannungsmöglichkeiten sowie Schulungen für Angehörige sind geplant.

4.1.2.3 Maßnahmen zur Förderung der seelischen Fitness

Ein seelisch gesunder Mensch ist ein Mensch, der mit sich selbst zurechtkommt, auch in herausfordernden Lebenssituationen. Zugleich kann er in Kontakt zu seiner Umwelt treten und etwas zur Gemeinschaft beitragen.

In der Tannenhöhe ist hier die Freiwilligkeit wichtig. Jeder Bewohner kann allein sein, wenn er das möchte, aber er wird nicht allein gelassen, wenn er Hilfe braucht. Zur Förderung der seelischen Fitness gibt es bei uns im Alltag viele Möglichkeiten:

- Jeder Bewohner hat mit dem eigenen Apartment seinen privaten Rückzugsbereich, den er selbst bestimmen und gestalten kann.
- Der Sinnesgarten lädt zu einem Besuch ein, der die Seele beruhigen und stärken kann.
- Beim gemeinsamen Mittagessen haben sich die Bewohner gegenseitig im Blick und achten auf einander.
- Der Service-Point bietet bei Bedarf psycho-soziale Beratung und seelsorgerliche Gespräche an.
- Das Wissen, auch im Falle von erhöhtem Unterstützungsbedarf im Haus bleiben zu können, gibt Sicherheit und entspannt die Seele.
- Bei der Mitarbeit im Betrieb gehört jeder dazu, leistet seinen Beitrag und wird gebraucht. Hinzu kommt die Wertschätzung im Team. Das tut der Seele gut.

Darüber hinaus gibt es Gesprächsmöglichkeiten aller Art in unserem Café. Hier findet man immer einen Ansprechpartner, weil sich dort auch der Service-Point befindet (siehe Punkt 0). Außerdem bieten wir Seminare zu seelsorgerlichen Themen an. Hierzu gehören auch Biographie-Abende und andere Veranstaltungen, die uns helfen, uns mit unserer Person und der eigenen Vergangenheit auseinander zu setzen.

4.1.2.4 Maßnahmen zur Förderung der sozialen Fitness

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“, heißt es bereits im ersten Buch der Bibel. Beziehungen spielen in unserem Leben eine wichtige Rolle. Wer sie nicht hat, kann viel vermissen und am Ende sogar krank werden. Deshalb ist auch die soziale Fitness wichtig. Sie ist die Fähigkeit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und zu pflegen.

In der Tannenhöhe wird die Gemeinschaft großgeschrieben. Hier ziehen Menschen ein, die an den Wert von Gemeinschaft glauben und sich gern dort einbringen möchten. Zugleich ist es uns aber wichtig, dass jeder die Art, Qualität und Anzahl seiner Begegnungen selbst steuern kann - je nachdem, wieviel „sozial“ der Einzelne möchte und braucht.

Die soziale Fitness wird in der Tannenhöhe in allen Bereichen gefördert:

- Es gibt vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, sowohl im Wohnbereich durch die gemeinsamen Wohnküchen als auch im Erdgeschoss im Café, in den Aufenthaltsräumen oder in den gemeinsamen Nutzräumen, wie z.B. Fundgrube, Fitnessraum, Bibliothek und Hobbyraum.
- Durch das Wohnen miteinander müssen auch Konflikte ausgetragen werden. Die gemeinsame Konfliktbewältigung trägt wesentlich zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und damit zur sozialen Fitness bei. Sie kann bei Bedarf vom Service-Point moderiert werden.
- Beim gemeinsamen Mittagessen kommt man zumindest einmal am Tag in Kontakt mit anderen Bewohnern des Hauses. Hier kann man sich leicht zu einer gemeinsamen Aktivität verabreden, wenn das gewünscht ist.
- Die Zusammenarbeit mit anderen im Betrieb und bei der Programmgestaltung hilft, Beziehungen aufzubauen und zu stärken.
- Bei Fragen der Gestaltung des gemeinsamen Lebens kann sich jeder einbringen und auch für andere einsetzen.

Darüber hinaus steht unser Café auch Besuchern und anderen Menschen aus dem Quartier offen. Hier kann man leicht Kontakte zu anderen knüpfen. Auch die vielfältigen Programmangebote sind für Bewohner, Besucher und andere Interessierte da und laden zu Begegnungen ein.

4.1.2.5 Maßnahmen zur Förderung der geistlichen Fitness

Sinn und Bedeutung sind wesentliche Elemente für das Wohlergehen von uns Menschen. Denn der persönliche Lebenssinn gibt uns ein Gefühl der Bedeutsamkeit. Wer ihn für sich gefunden hat, fühlt sich wohler und lebt gesünder.

In der Tannenhöhe gibt es vielfältige Möglichkeiten, zur „Besinnung“ zu kommen:

- In unserem Sinnesgarten kann man sich Zeit nehmen, über sich selbst und den Sinn des eigenen Lebens nachzudenken. Wer mag, kann dazu auch unsere Gartenkapelle nutzen.

- In der Bibliothek erhält jeder Interessierte Zugang zu geistlichen Medien, wie Vorträge auf CD, Filme, verschiedene Bibelausgaben und Bücher zu diversen geistlichen Themen.
- Bei unserem gemeinsamen Mittagessen starten wir jeden Tag mit einem geistlichen Impuls und Gebet.
- Bei der Programmgestaltung kann sich jeder einbringen und so an und in Gottes Reich mitarbeiten.
- Auch die Mitarbeit im Betrieb gibt den Menschen Sinn und Bedeutung. Hier wird man gebraucht, kann seinen Beitrag leisten und die Nächstenliebe ganz praktisch umsetzen.

Darüber hinaus vermitteln unsere regelmäßigen Gottesdienste auf vielfältige Weise Lebenssinn und Wegweisung. Sie werden ergänzt durch Bibelkreise und geistliche Abende. Auch ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Gebetsleben gehört zu unserer Gemeinschaft, die so geistlich beweglich bleibt, ihren Fokus behält und sich nicht nur um sich selbst dreht. Die Teilnahme an allen Angeboten ist und bleibt dabei selbstverständlich freiwillig.

4.1.3 Der Präventionsbeauftragte

Weil uns das Thema Prävention so wichtig ist, gibt es bei uns in der Tannenhöhe einen speziellen Präventionsbeauftragten. Diese Person ist im Service-Point zu finden und kümmert sich um alle anstehenden Fragen, die mit der Prävention zusammenhängen.

Jede Pflegeprävention hat einige ganz individuelle Komponenten, die bei uns in einem persönlich zugeschnittenen Präventionsprogramm berücksichtigt werden. Dazu wird mit jedem neuen Bewohner der Tannenhöhe ein Erstgespräch zur Pflegeprävention geführt. Der Präventionsbeauftragte verwendet einen Gesprächsleitfadens, mit dem die Ressourcen, Fähigkeiten, Bedarfe und Gewohnheiten des Einzelnen ermittelt werden. Daraus wird mit ihm zusammen ein individuelles persönliches Präventionskonzept erarbeitet.

Dieses persönliche Präventionsprogramm wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der betreffenden Person überprüft, um es gegebenenfalls auf geänderte Umstände und Entwicklungen anzupassen. Dadurch wird jeder Bewohner in die Lage versetzt, die für ihn optimale Unterstützung zu erhalten und wahrzunehmen.

Der Präventionsbeauftragte sorgt außerdem dafür, dass auch extern Interessente einen Ansprechpartner für ihre Fragen zu unseren Präventivangeboten erhalten. Dazu pflegt er Kontakte ins Quartier und zu Angeboten im Stadtgebiet Villingen-Schwenningen.

Sein umfassendes Wissen zu den Bedarfen und Möglichkeiten der Einzelnen bringt der Präventionsbeauftragte in die Zusammenstellung und Gestaltung von Programmangeboten ein, bei deren Planung und Organisation er mitarbeitet.

Abbildung 4: Bereiche der Prävention und ihre Füllung in der Tannenhöhe

		Präventionsbereiche				
		körperlich	geistig	seelisch	sozial	geistlich
Grundsatz		<i>Ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper und umgekehrt.</i>	<i>Die Beteiligung aller ist ein fester Bestandteil unseres TH-Konzeptes.</i>	<i>Du kannst allein sein, wenn du willst, aber du bist nicht allein gelassen.</i>	<i>Du kannst die Begegnungen selbst steuern, je nachdem wieviel „sozial“ du möchtest.</i>	<i>Es macht einen Unterschied, dass du da bist.</i>
Interne Tannenhöhe-Komponente	Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seniorengerechte Gestaltung ermöglicht Teilhabe ▪ einladend zur Bewegung in Haus und Garten ▪ täglicher Gang zum Speisesaal 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt im Haus regt den Geist an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Private Bereiche als Rückzugsmöglichkeit ▪ klare Design-Linien zur Beruhigung der Seele ▪ Besuch des Sinnesgartens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beziehungspflege ▪ Begegnungsmöglichkeiten ▪ Treffpunkte ▪ Konflikt-Bewältigung im Wohnbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinnesgarten mit Kapelle ▪ Zugang zu geistlichen Medien (Bibel, CDs, Filme, Vorträge etc.)
	Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesunde, seniorengerechte Ernährung ▪ Selbstbestimmtes Essen am Buffet ▪ Frisör- und Fußpflege-Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feste Mittagessenzeiten geben Struktur ▪ Gespräche beim Mittagessen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Psycho-soziale Beratung ▪ gemeinsames Essen ▪ sich gegenseitig im Blick haben und aufeinander achten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffpunkt beim gemeinsamen Essen ▪ Gespräche am Tisch ▪ Beratung und Moderation bei Konflikten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsamer Beginn beim Essen mit Kürzimpuls und Gebet
	Programmgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivität durch Besuch von Angeboten oder eigenen Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation ▪ Programm <u>mit</u> den Bewohnern statt für sie ▪ Erarbeiten eigener Vorschläge 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertschätzung im Team ▪ Seelsorge 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsam etwas erreichen ▪ Café als Treffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ etwas von Bedeutung schaffen ▪ im Reich Gottes mitarbeiten

		Präventionsbereiche				
		körperlich	geistig	seelisch	sozial	geistlich
Interne Tannenhöhe-Komponente	Pflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung durch den Pflegedienst ▪ Mitarbeit ▪ Ambulante statt stationärer Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherheit ▪ Verbleiben im Haus durch Pflege bis zum Schluss 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Wohngemeinschaft leben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weiterhin Bedeutung haben ▪ Vorlesepaten ▪ Anteil nehmen an den Haus-Angeboten
	Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegung und Tätigkeit drinnen und draußen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pläne verstehen und verfolgen ▪ betriebliche Aufträge erfüllen ▪ eigene Vorschläge erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertschätzung durch eigenen Beitrag ▪ gebraucht werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten in Gemeinschaft ▪ eine gemeinsame Sache verfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ von Bedeutung sein ▪ einen Beitrag leisten ▪ Nächstenliebe leben und anderen helfen
	Mitbestimmung		<ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Vorschläge einbringen ▪ Vorschläge anderer durchdenken ▪ Entscheidungen treffen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ dazu gehören 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mitgestalten können ▪ gemeinsam Lösungen suchen und umsetzen ▪ für einander einstehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mitentscheiden ▪ gemeinsam die geistliche Richtung der TH steuern
Angebote auch für Externe Durchführung teilweise mit Kooperationspartnern		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gymnastik, Turnen ▪ Tischtennis ▪ Spaziergänge ▪ Wanderungen ▪ Bewegungsgarten ▪ Infoveranstaltungen zu Sturzprävention, Ernährungsfragen, med. Beratung etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gedächtnistraining ▪ Infoveranstaltungen zu Demenz, Angehörigenbildung etc. ▪ Spieleabende ▪ Musikveranstaltungen ▪ musische Angebote wie malen, musizieren, tanzen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Time to Talk im Café ▪ Seelsorge-Kurse ▪ Seelsorgerliche Vorträge ▪ Biographie-Abende ▪ Walk & Talk ▪ Redeangebote aller Art 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cafébesuch mit der Möglichkeit zu Gesprächen ▪ Ehrenamtliche Tätigkeit ▪ Teilnahme an gemeinsamen Angeboten ▪ Gala-Abende ▪ Nutzung der Räume durch Gruppen aus dem Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gottesdienste ▪ Bibelkreise ▪ geistliche Abende ▪ gestaltetes Gebetsleben ▪ Gebetsangebote für Externe ▪ Besuch des Sinnesgartens mit Kapelle ▪ gestaltete Besinnungswanderungen in der Umgebung

4.2 Haushaltshilfe

4.2.1 Zielgruppe und Ziele

Das Angebot der Haushaltshilfe Tannenhöhe umfasst hauswirtschaftliche Dienstleistungen zur Bewältigung des Alltags. Zielgruppe sind Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen, die sich nicht mehr vollständig um ihren Haushalt kümmern können. Die Leistungen werden dabei dem individuellen Bedarf und den persönlichen Wünschen angepasst.

Ziel ist, durch Unterstützung in einzelnen Bereichen soweit wie möglich die Selbstständigkeit und damit Selbstbestimmung der Unterstützungsbedürftigen zu erhalten und zu fördern. Deshalb führen wir die Dienste möglichst nicht für den Bewohner, sondern zusammen mit dem Bewohner aus.

4.2.2 Leistungsumfang

Das Leistungsangebot der Haushaltshilfe Tannenhöhe umfasst Hilfe bei

- Einkauf / Besorgungen (inkl. Erstellen des Einkaufsplans, Lagerung),
- Reinigung des Wohnumfeldes (inkl. Staubsaugen, Abstauben, Wischen)
- Grundreinigung des Wohnumfeldes (inkl. Fensterputz)
- Bett beziehen / richten,
- Wäschepflege (inkl. Bügeln, Einräumen),
- Waschen und Versorgen von Heimtextilien (Gardinen, Bettstücke etc.) und
- Pflanzenpflege in der Wohnung.

4.2.3 Erbringung der Dienstleistungen

Für die Erbringung der Dienstleistungen ist ein Vertrag mit der Haushaltshilfe Tannenhöhe erforderlich. Dafür gibt es einen Erstbesuch der Einsatzleitung, bei dem der mögliche Leistungsumfang sowie Einsatzzeiten und weitere offene Fragen besprochen werden.

Die Dienstleistungen werden regelmäßig erbracht, in der Regel in der Zeit von Montag bis Freitag. Der Unterstützungsbedürftige bekommt dafür nach Möglichkeit eine feste Mitarbeiterin zugeteilt, damit eine gleichbleibende Qualität möglich wird und sich eine vertrauliche Zusammenarbeit entwickeln kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Fachkräfte aus dem Bereich der Hauswirtschaft bzw. vergleichbar geschulte Kräfte. Sie werden regelmäßig im Haus und durch Seminare von Externen weitergebildet.

Für die Dienstleistungen wird ein festgelegter Stundensatz berechnet und eine Rechnung erstellt. Wenn ein Pflegegrad vorliegt, kann der Entlastungsbetrag in Abzug gebracht werden.

Weitere Einzelheiten zur Haushaltshilfe finden sich im entsprechenden Dienstleistungsvertrag.

4.3 Ambulante Pflege

Für die Pflege steht der *Diakonie ambulant Schwarzwald-Baar e.V.* mit ständiger Präsenz in der Tannenhöhe zur Verfügung. Die Pflegebedürftigen können aber auch einen anderen Pflegedienst beauftragen.

4.3.1 Leistungen der ambulanten Pflege

Der ambulante Pflegedienst unterstützt die Pflegebedürftigen bei der Pflege in der eigenen Wohnung. Dadurch ist es den Betroffenen möglich, in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Das Leistungsangebot des ambulanten Pflegedienstes umfasst:

- körperbezogene Pflegemaßnahmen (z.B. Körperpflege, Ernährung, Förderung der Bewegungsfähigkeit),
- pflegerische Betreuungsmaßnahmen (z.B. Hilfe bei der Orientierung, bei der Gestaltung des Alltags oder auch bei der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte),
- häusliche Krankenpflege (z.B. Arzneimittelgabe, Verbandswechsel, Injektionen) als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung,
- Beratung der Pflegebedürftigen bei pflegerischen Fragestellungen und zum Pflegegeld,
- Schulung von Pflegebedürftigen und Angehörigen und
- Mithilfe bei der Organisation von Krankentransporten.

Die Pflege wird individuell geplant und kann auch Nachtouren umfassen. Die Häufigkeit der Einsätze wird an die persönlichen Bedürfnisse angepasst. Der Pflegedienst kann mehrmals pro Tag oder auch nur an bestimmten Tagen in der Woche kommen.

Weitere Einzelheiten zur ambulanten Pflege stehen im entsprechenden Pflegevertrag.

4.3.2 Vom Bedarf zur Pflegeleistung

Wer die *Diakonie ambulant Schwarzwald-Baar* in Anspruch nehmen möchte, kann sich an den Service-Point wenden (siehe Punkt 0). Dort wird ein Termin für eine Erstberatung vereinbart, die in den Wohnungräumen des Bedürftigen stattfindet. In dem Gespräch geht es um Themen wie Empfehlungen des Arztes, den Umfang der Pflegeleistungen, Besonderheiten und die gewünschten Pflegezeiten. Außerdem wird aufgezeigt, welche Budgets die Kranken- und Pflegekassen zur Verfügung stellen. Bei Bedarf wird bei der jeweiligen Antragstellung unterstützt.

Das Ergebnis der Erstberatung ist eine individuelle Pflegeplanung, für die anschließend vom Pflegedienst ein Leistungsangebot mit Kostenvoranschlag sowie ein Pflegevertrag erstellt wird. Die Durchführung der Maßnahmen wird mit einem Leistungsnachweis dokumentiert und monatlich abgerechnet.

Während der Vertragslaufzeit werden die Pflegeleistungen und ihre Auswirkungen prozessbegleitend in regelmäßigen Abständen erneut beurteilt. Das bildet die Grundlage für sinnvolle Anpassungen hinsichtlich Einstufung in den Pflegegrad, Art und Umfang der Pflegeleistungen und Möglichkeiten für Präventivmaßnahmen.

4.3.3 Kosten der ambulanten Pflege

Die Pflegeversicherung übernimmt für Pflegebedürftige die Kosten für die Inanspruchnahme des Pflegedienstes bis zu einem gesetzlich vorgeschriebenen Höchstbetrag (Pflegesachleistungen). Der Höchstbetrag richtet sich nach dem Pflegegrad (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Höchstbeträge der Pflegesachleistungen (Stand 01/2025)

Pflegegrad	Betrag im Monat
Pflegegrad 2	796 Euro
Pflegegrad 3	1.497 Euro
Pflegegrad 4	1.859 Euro
Pflegegrad 5	2.200 Euro

Übersteigt die in Anspruch genommene Leistung des Pflegedienstes die Pflegesachleistungen, muss der Pflegebedürftige den überschießenden Betrag als Eigenbeitrag selbst finanzieren.

4.4 Unterstützungs-WG

Wenn eine Betreuung rund um die Uhr nötig wird, gibt es die Möglichkeit, im Haus in unsere Unterstützungs-WG umzuziehen.

4.4.1 Form und Trägerschaft der Unterstützungs-WG

Die Unterstützungs-WG ist eine teilweise selbstverantwortete, ambulant betreute Wohngruppe nach §4 des baden-württembergischen Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetzes (WTPG) von 2014.

Die Bewohner, mögliche Pflegedienste und die Tannenhöhe als Anbieter von Wohnraum und Alltagsbegleitung sind wirtschaftlich und rechtlich unabhängig voneinander. Das ermöglicht ein hohes Maß an Autonomie und Eigenverantwortlichkeit der Wohngemeinschaft.

4.4.2 Zielgruppe und Anzahl der BewohnerInnen

Als Bewohner und Bewohnerinnen der Unterstützungs-WG kommen Menschen in Betracht, für die ein Leben mit ausreichender Pflege und Betreuung weder durch die Zugehörigen noch durch punktuelle Entlastungsangebote oder Einsätze eines ambulanten Pflegedienstes sichergestellt werden kann.

Die Wohngemeinschaft ist zudem für Menschen gedacht, die möglichst selbstständig und zugleich in einer Gemeinschaft leben möchten. Dementsprechend sollten die potentiellen Bewohner beim Einzug in der Lage sein, sich aktiv am WG-Leben zu beteiligen. Dies kann zum Beispiel durch die Mitwirkung bei einfachen Tätigkeiten der Haushaltsführung oder auch durch Beteiligung an Gruppenaktivitäten geschehen. Voraussetzung hierfür ist ein Mindestmaß an Kommunikation und Mobilität, die auch im Rollstuhl gegeben sein kann. Genauso wichtig ist, dass von den potentiellen Bewohnern das Leben in einer Wohngemeinschaft bewusst gewollt wird.

In der Unterstützungs-WG können neun Menschen ein Zuhause finden. Sie sollen hier bis an ihr Lebensende bleiben dürfen. Dem Ziel der wohnortnahmen Versorgung entsprechend werden Bewerber und Bewerberinnen aus den Apartments der Tannenhöhe sowie ihre Freunde und Verwandten bei der Aufnahme bevorzugt.

4.4.3 Trägerschaft in geteilter Verantwortung

In unserer ambulant betreuten Wohngemeinschaft teilen sich verschiedene „Partner“ die Aufgaben und die Verantwortung. Zu diesen Partnern gehören die Bewohner und deren rechtliche Vertretungen, die Alltagsbegleiter, die Zugehörigen, die ehrenamtlich Mitarbeitenden und die Vermieterin und mögliche Pflegekräfte, sofern sie von den Bewohnern beauftragt werden.

Die geteilte Verantwortung trägt zur hohen Qualität der Versorgung in der Wohngemeinschaft bei, weil die fortlaufend notwendigen Abstimmungsprozesse zwischen allen Mitwirkenden eine sehr gute Anpassung an die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen erlauben. Dabei erfolgt die Qualitätssicherung nach dem „Viel-Augen-Prinzip“, weil Perso-

nen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund (familiär, beruflich, professionell) ihre Perspektive einer guten Versorgung entwickeln und aktiv einbringen. Darüber hinaus ist jeder Partner an die rechtlichen Vorgaben gebunden, die für seinen Wirkungsbereich bestehen.

4.4.3.1 Alltagsbegleitung in der WG

Die Alltagsbegleiter sind rund um die Uhr in der WG anwesend und übernehmen im Sinne der geteilten Verantwortung die Aufgaben, die die Zugehörigen aus verschiedensten Gründen nicht mehr ausführen wollen oder können. So unterstützen sie je nach erforderlichem und vereinbartem Umfang die Bewohner bei der Haushaltsorganisation, helfen bei der Struktur des Tagesablaufs, stellen die hauswirtschaftliche Versorgung der Bewohner sicher, sorgen für eine heimelige Atmosphäre und kümmern sich um alle Belange, die zu einem „normalen“ Alltag gehören. Dabei beziehen sie die Bewohner entsprechend deren Fähigkeiten mit ein, um ihre Selbständigkeit möglichst lange zu erhalten. Dafür werden die Alltagsbegleiter laufend geschult und speziell auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Als Mittelpunkt des WG-Alltags halten und fördern die Alltagsbegleiter auch die Verbindung zu den Zugehörigen und Ehrenamtlichen. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit den Pflegekräften von Bedeutung, denen sie wesentliche Beobachtungen zu den Bewohnern weitergeben. Auch die Übernahme von vereinbarten pflegerischen Tätigkeiten ist möglich. Damit diese Zusammenarbeit gelingt, müssen alle auf Augenhöhe und mit Wertschätzung miteinander umgehen.

Einzelheiten zu den Aufgaben der Alltagsbegleiter finden sich im Miet-Betreuungs-Vertrag.

4.4.3.2 Pflegeleistungen in der WG

Die Entscheidung über eine pflegerische Betreuung liegt in der WG vollständig in den Händen jedes einzelnen Bewohners. Wenn er das möchte, kann er dazu mit einem Pflegedienst seiner Wahl einen Pflegevertrag abschließen. Der Pflegedienst wäre dann Anstellungsträger der professionellen Pflegekräfte und würde als solcher auch die Abrechnung mit den Pflegekassen verantworten. Es ist aber genauso möglich, dass An- oder Zu gehörige des Bewohners die Pflege übernehmen.

4.4.3.3 Bereiche der Selbstverantwortung

Die Bewohner der Unterstützungs-WG regeln ihre Belange weitgehend selbständig und eigenverantwortlich in der Gemeinschaft. Dazu treffen sie sich alle regelmäßig in einem Bewohner-Gremium und halten ihre Beschlüsse schriftlich in einer WG-Vereinbarung und einer laufenden Beschlussammlung fest.

Zu den gemeinsamen Beschlüssen könnte gehören:

- die gemeinsame Beauftragung einer in der Wohngemeinschaft tätigen Person nach § 38a SGB XI,
- Regelungen zur Funktionsweise von WG-Gremien,
- Regelungen der selbstbestimmten gemeinschaftlichen Lebens- und Haushaltsführung (z.B. Ausübung des Hausrechtes, Mitsprache bei der Wohnungsausstattung, Gestaltung der Tagesstruktur, etc.),
- die Mitsprache bei der Aufnahme neuer Mitbewohner und Mitbewohnerinnen.

Auch die Individualität der Einzelnen soll erhalten bleiben. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin bringt ihr ganz eigenes, besonderes Leben mit. Das zeigt sich in der Ausgestaltung des persönlichen Lebensraums, z.B. mit eigenen Möbeln oder anderen Erinnerungsstücken, in den individuellen Vorlieben, wie z.B. zum Aufstehen oder bei Essenswünschen, und auch in dem ganz eigenen Bedürfnis nach Ruhe oder Nähe und Distanz.

4.4.4 Organisation

4.4.4.1 WG-Versammlung

Alle Bewohner der WG (oder ggf. deren gesetzliche Vertreter) bilden gemeinsam die WG-Versammlung. Die WG-Versammlung kann selbst entscheiden, welche Punkte gemeinsam behandelt und festgelegt werden sollen. Unter anderem können dazu gehören:

- Regelungen für den WG-Tagesablauf, wie z.B. Zeiten für die Mahlzeiten oder für Programmpunkte (unter weitgehender Berücksichtigung der individuellen Tagesrhythmen der Einzelnen),
- Inhalte des Programms (inkl. Ausflüge etc.),
- Aufgaben und Dienste in der WG und wie sie auf die Bewohner verteilt werden,
- Festlegung des Speiseplans (im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten),
- Umgang mit Besuchern,
- Gestaltung der Gemeinschaftsräume (im Rahmen der betrieblichen Gegebenheiten),
- Fest- und Feiergestaltung,
- Zusammenarbeit und -treffen mit der Kita und den übrigen Bewohnern im Haus.

Weiterhin in der Entscheidung der Einzelnen bleiben dabei in jedem Fall die folgenden Punkte und Bereiche:

- Einrichtung des eigenen Zimmers,
- Bestimmung des eigenen Aufenthaltsortes (sofern nicht aus pflegerischen Gründen erforderlich),
- eigene Teilnahme an Aktivitäten und am Programm der WG und der Tannenhöhe,
- Gestaltung des eigenen Tagesrhythmus' (sofern andere nicht über Gebühr davon betroffen sind),
- Fragen der eigenen Bekleidung,
- Umfang der Pflege und Beauftragung des Pflegedienstes und
- Umgang mit eigenen Besuchern.

Weitere Einzelheiten finden sich in der WG-Vereinbarung.

4.4.4.2 WG-Managerin

Die WG-Managerin wird von der Tannenhöhe gGmbH gestellt. Sie ist für den Alltag in der WG verantwortlich. In dieser Funktion ist sie Ansprechpartnerin für alle Fragen der Bewohner. Sie achtet auf die Einhaltung von deren Rechten und Pflichten und kümmert sich um die Bearbeitung eventuell auftretender Probleme und Konflikte.

Darüber hinaus ist die WG-Managerin das Bindeglied zwischen allen Partnern der Wohngemeinschaft:

- Sie stellt die Verbindung zum Pflege-Dienst dar und fungiert als dessen Ansprechpartnerin in der WG.
- Sie ist Ansprechpartnerin für den Einsatz von Ehrenamtlichen und die Mitwirkung von Zugehörigen.
- Sie hält den Kontakt zum Service-Point und zum Bewohnerrat der Tannenhöhe, um eine möglichst weitgehende Integration der Unterstützungs-WG in das gemeinsame Leben im Haus zu gewährleisten.
- Sie klärt alle anstehenden Fragen mit der Vermieterin.

4.4.4.3 Aufnahmeverfahren

Interessenten können sich bei der Tannenhöhe um einen WG-Platz bewerben. Sie werden zu einem Erstgespräch eingeladen und anschließend ggf. der WG als mögliche Kandidaten in einem Kennenlerngespräch vorgestellt.

Stimmen die Bewohner dem neuen Kandidaten zu, schließt die Tannenhöhe einen entsprechenden Miet-Betreuungs-Vertrag mit ihm ab. Außerdem tritt der Kandidat der aktuellen WG-Vereinbarung und ggf. einer bestehenden gemeinschaftlichen Beauftragung einer in der Wohngemeinschaft tätigen Person nach § 38a SGB XI bei.

4.4.5 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Wohngemeinschaft sind so gestaltet, dass eine möglichst familiäre Atmosphäre erreicht wird. Wie in jeder Familie gibt es deshalb private und gemeinschaftliche Räume.

Jeder Bewohner verfügt über ein 31 m² großes Einzelzimmer¹ mit einer persönlichen Nasszelle, die vom eigenen Zimmer aus betreten wird. Dieser Privatbereich dient als Rückzugsmöglichkeit, bietet persönliche Sicherheit und ist frei gestaltbar. Im Zimmer gibt es bereits ein Pflegebett, das von der Tannenhöhe zur Verfügung gestellt wird, und einen Einbauschrank. Die übrigen Möbel werden vom Bewohner selbst mitgebracht.

Der zentral gelegene gemeinsame Wohn-Essbereich mit offener Verbindung zur Küche bildet den Mittelpunkt des täglichen Zusammenlebens. Große Fenster sorgen hier für viel Tageslicht und ermöglichen die Teilnahme am Geschehen vor dem Haus. Die Küche ist so eingerichtet, dass mehrere Personen gleichzeitig darin tätig sein können. Sie ist ergonomisch gestaltet und bietet auch rollstuhlgerechte Arbeitsplätze. Außerdem gibt es ein weiteres kleines Wohnzimmer, einige Funktionsräume und eine große Dachterrasse.

Die Einrichtung der Gemeinschaftsräume wird von der Tannenhöhe gestellt und verantwortet. Bei der Dekoration sind die Bewohner zur Mitsprache und Mitgestaltung eingeladen. In Bezug auf die Gemeinschaftsräume üben alle Bewohner gemeinsam das Hausrecht aus.

Die Wohngruppe verfügt insgesamt über eine Nutzfläche von 441 m² (ohne Terrasse). Das entspricht einem Bruttoflächenanteil von 49 m² pro Bewohner.

¹ Ein Zimmer hat nur 17 m².

Zur Unterstützung einer möglichst selbstständigen Lebensführung ist die Wohngemeinschaft seniorengerecht gestaltet, d.h. alle Räumlichkeiten sind ohne besondere Erschweris und ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar.

4.4.6 Kosten und Finanzierung

Die Kosten in der Wohngruppe beinhalten die Komponenten Miete inkl. Nebenkosten, Haushaltsgeld, Betreuungspauschale und Beauftragungsgebühr. Als Abzugsposten können von der Pflegekasse der Wohngruppenzuschlag nach §38a SGB XI, die Verhinderungspflege nach §39 SGB XI und der Entlastungsbetrag nach §45b SGB XI beantragt werden, sofern ein Anspruch darauf besteht. Die sich ergebenden Kosten pro Person und Monat zeigt Abbildung 6.

Gibt es einen Pflegevertrag, werden Leistungen der Grundpflege nach individuellem Bedarf ambulant durch einen Pflegedienst erbracht und im Rahmen der gesetzlichen Pflegeversicherung finanziert. Dabei kann eine teilweise Delegation von Pflegeleistungen an die Alltagsbegleiter erfolgen, sofern der Pflegedienst und der Bewohner dem ausdrücklich und schriftlich zustimmen. Dadurch verringert sich die Betreuungspauschale. Kosten, die über die von der Pflegeversicherung übernommenen Leistungen hinausgehen, tragen die Bewohner selbst.

Leistungen der ärztlich verordneten Behandlungspflege werden nach individuellem Bedarf ambulant durch einen Pflegedienst erbracht und von diesem direkt mit der Krankenversicherung abgerechnet.

Abbildung 6: monatliche Kosten für die Unterstützungs-WG (Stand 01/2025)

Kostenkomponente	Betrag
Kaltmiete (49 qm)	410,00 €
Nebenkosten-VZ	150,00 €
Haushaltsskasse	300,00 €
Beauftragungsgebühr	214,00 €
Betreuungspauschale	3.329,00 €
Kosten gesamt	4.403,00 €
Pflegegeld 2)	-14,00 €
Delegation 1)	-495,00 €
Notruferstattung 2)	-26,00 €
Entlastungsbetrag 2)	-131,00 €
Wohngruppenzuschlag 2)	-214,00 €
Erstattungen der Pflegekasse	-880,00 €
Eigenbeitrag	3.523,00 €

Nicht enthalten sind sonstige persönliche Kosten für beispielsweise Kleidung, Taschengeld oder Reisen.

1) Voraussetzung ist eine Kooperation der Tannenhöhe gGmbH mit dem gewählten Pflegedienst und die ausdrückliche Zustimmung des Bewohners.

2) Voraussetzung ist ein Pflegegrad und die Bewilligung durch die Pflegekasse.

5. Der Service-Point

Der Service-Point ist die Zentrale unseres Gemeinschaftswohnens. Direkt am Haupteingang und neben dem Café gelegen, ist er für alle Fragen unserer Bewohner und Besucher die erste Anlaufstelle. Hier haben Service-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen ihren Schreibtisch, die auf unterschiedlichen Fachgebieten ihren Schwerpunkt haben. So ist umfassende Beratung und Hilfe gewährleistet.

Der Service-Point hilft unter anderem weiter:

- **bei Fragen zum Programmangebot der Tannenhöhe** (Seminare, Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen),
- **bei Fragen zum FürSorge-Konzept** (Entwicklung des eigenen Pflege-Präventionsprogramms, Haushaltshilfe, Ambulante Pflege, Interesse am Einzug in die Unterstützungs-WG und ähnliches),
- **bei organisatorischen Fragen** (Koordination von Einkaufs- und Arztfahrten, Buchungen von Veranstaltungsräumen und Catering, Nutzung von Autos im Tannenhöhe-CarSharing, Suchen und Beauftragen externer Dienstleister, Hilfe bei Verwaltungsthemen und ähnliches),
- **bei Fragen zur psycho-sozialen Beratung** (Seelsorgebedarf, Hilfe bei Konflikten, Beratungsbedarf auf dem Gebiet der Pflege, Hilfe bei Behördengängen und Anträgen und ähnliches),
- **bei Fragen, die das Quartier betreffen** (Teilnahme am Programm der Tannenhöhe, Anmietung unserer Seminarräume, Informationen zu anderen Angeboten im Quartier sowie der Stadt Villingen-Schwenningen und ähnliches).

Unser Service-Point ist von Montag bis Freitag geöffnet. An den Wochenenden und an Feiertagen ist er geschlossen. Für die Bewohner gibt es in den Schließzeiten eine Notrufnummer.